

2. Ziel der Studie

Die Lyme-Borreliose ist in unseren Breiten die am häufigsten durch Zecken übertragene Erkrankung. Da mehrere Organsysteme befallen werden können, ist das klinische Erscheinungsbild äußerst facettenreich, weshalb die Diagnostik häufig Probleme bereitet.

Wird die Erkrankung nicht oder sehr spät erkannt und entsprechend keine optimale Therapie durchgeführt, kann das bei den betroffenen Patienten zu schweren Spätfolgen insbesondere am Nerven- und Skelettsystem führen.

Die Borreliose besitzt eine sehr komplexe Ökologie. Ein Eingreifen in die natürliche Umwelt zur Krankheitsprävention ist nur in sehr eingeschränktem Maße möglich. Es muss deshalb, vor allem in Endemiegebieten, besonderer Wert auf die Aufklärung der Bevölkerung, vorbeugende Maßnahmen beim Aufenthalt im Freien, eine sinnvolle Diagnostik und frühestmögliche, stadiengerechte Therapie gelegt werden.

Wie im vorangegangenen Kapitel bereits erwähnt, ist über die Epidemiologie der Lyme-Borreliose in Deutschland noch sehr wenig bekannt. Es liegen lediglich einzelne regionale Erhebungen vor, aus denen die derzeitigen Erkenntnisse gewonnen wurden (2, 8, 11, 12, 16, 17, 23, 33, 41, 47, 49, 50, 94, 95, 96).

Ein Ziel dieser Studie soll es sein, die aktuelle Ausbreitung der Erkrankung in Deutschland festzustellen und Risikogebiete herauszufiltern.

Dabei soll besonderes Augenmerk auf die einzelnen Symptome gelegt werden, um festzustellen, ob zum Beispiel Arthritiden oder die Neuroborreliose in bestimmten Gegenden häufiger auftreten.

Weiterhin sollen Daten über Alters- und Geschlechtsunterschiede erkrankter Patienten, saisonale Besonderheiten und Risikogruppen gewonnen werden.

Mit diesen Erkenntnissen könnten den Ärzten Wegweiser zur Verfügung gestellt werden, welche die Differentialdiagnostik, die Therapie und die Prophylaxe der Lyme-Borreliose erleichtern.

Bundesweite, epidemiologische Daten wären auch für die Prävention und Aufklärung der Patienten, zum Beispiel bei Reisen innerhalb Deutschlands, wichtig.

Wie bereits in der Einleitung ausgeführt, gibt es für die Labordiagnostik und die Therapie der Lyme-Borreliose derzeit internationale Empfehlungen. Mit dieser Studie soll auch festgestellt werden, ob und mit welchem Erfolg diese Empfehlungen in der ärztlichen Praxis Anwendung finden.

Interessant erscheint es in diesem Zusammenhang auch, welche Facharztgruppen am häufigsten mit dieser Erkrankung konfrontiert werden.